N. 7.

Cantata

welche

bey der öffentlichen

Gedächtnißrede

auf die

vor dreyhundert Jahren

erfundene Buchdruckerkunſt

im philoſophiſchen Hörſaale

zu Leipzig

den 27 Junii 1740

vor und nach der Rede abgeſungen worden.

Aufgeführet

von

Johann Gottlieb Görnern

E. hochlöbl. Univerſ. Muſikdirectorn.

Leipzig

gedruckt bey Bernhard Chriſtoph Breitkopf.

Digitized by Google

* * *

LAVR. VALLA.

Abſtulerat Latio multos Germania Libros,
Nunc multo plures reddidit ingenio:
Et quod vix toto quiſquam perſcriberet anno,
Munere Germano conficit vna dies.

* * *

Digitized by Google

Vor der Rede.

Geiſt der Weisheit! Licht der Sinnen!
Herr, dir danken Herz und Mund.
Deiner Vorſicht weiſes Leiten
Macht der Welt, zu allen Zeiten,
Auch in menſchlichem Beginnen,
Wunder über Wunder kund.
Geiſt der Weisheit ꝛc.

Du ſprichſt: Es werde Licht!
So muß des Abgrunds finſtre Nacht entweichen;
Der Erdkreis ſieht den ſchwarzen Dampf verſtreichen,
Indem ein heitrer Glanz anbricht.
Wahrhaftes Bild der neuern Zeit!
Als aus der dickſten Dunkelheit,

Digitized by Google

Womit die Barbarey Europens Völker deckte,
Dein Allmachtswort der Künſte Glanz erweckte.
Dem Arme, der die Himmel ausgebreitet,
Und ſie mit Sonnen ausgeziert,
Um die er tauſend Welten leitet,
In deren Kreiſen ſich der Geiſt verliert;
Dem Arme, der den ſchweren Erdball trägt,
Und mit Geſchöpfen reich beſetzet,
Die Luft und Land und See verpflegt,
Wird nichts zu ſchwer, was deinen Blick ergetzet:
Man ſieht erſtaunt, was noch kein Auge ſah.
Er winkt; es kömmt: Du ſprichſt; ſo ſteht es da.

O reiche Quelle tiefer Wahrheit,
Du erſter Urſprung aller Klarheit,
Dein Stral verklärt auch unſre Nacht.
Daß wir nicht mehr im Finſtern wandeln,
Vernünftig denken, menſchlich handeln,
Durch Witz und Eifer Künſte finden,
Manch unerhörtes Ding ergründen;
Das iſt ein Werk von deiner Macht.
O reiche Quelle ꝛc.

Was hat die Welt, ſeitdem ſie ſteht,
Für größre Wunder aufzuweiſen,
Als das, was Deutſchlands Ruhm erhöht?
Aegypten mag die Pyramiden preiſen,
Olympia ſein Götzenbild,
Semiramis die ſtarken Mauren,

Sein

Sein Grabmaal Carien, und Rhodus den Coloß,
Die alle nur in den Geſchichten dauren:
Germanien erfand das donnernde Geſchoß;
Ja eine Kunſt, die mehr als dieſes gilt.
Dreymal iſt nun der Zeiten Lauf
Durch hundert Stuffen fortgedrungen;
Dreyhundertmal hat ſich der Tellus Ball
Den Thierkreis wirbelnd durchgeſchwungen:
Seitdem ein angeſchwärzt Metall,
In Deutſchland erſt, dann überall,
Der trägen Feder Fleiß bezwungen.
Fauſt, Guttenberg und Schäffer ſind die Meiſter!
Dieß muntre Kleeblatt kluger Geiſter
Erfand, durch ſeines Geiſtes Kraft,
Die Wunderkunſt, zum Heil der Erden,
Dadurch noch itzt Verſtand, Geſchichte, Wiſſenſchaft,
Witz, Glaube, Gottesfurcht, Recht, Tugend und Vernunft,
Vermittelſt der belobten Zunft,
Die kluge Bücher druckt, der Völker Zierde werden.

So weit, bereits in hundert Zungen,
Der freyen Künſte Lorber blüht;
So weit des Glaubens Ruhm gedrungen,
Der täglich neues Wachsthum ſieht:
Da ſieht man Deines Geiſtes Stärke,
Geprieſner Fauſt, mit Ehrfurcht an;
Erſtaunt bey ſolchem Wunderwerke,
Und ſpricht: Das hat der Herr gethan!

O Deutſchland, ehre dieſen Mann,
Den beyder Welten Bürger preiſen;
Dem alle Völker das erweiſen,
Was Witz und Fleiß und Eifer fordern kann.
Daß Unvernunft und Aberglaube wich,
Daß jene Nacht der Barbarey verſtrich,
Die Menſchen oft zu wilden Thieren machte;
Daß ſich des Glaubens theures Pfand
So ſchnell im Norden ausgebreitet,
Und manches Unkraut ausgereutet;
Daß du die Wuth und Raſerey,
Die deinen harten Sinn zu rauhen Sitten brachte,
Seitdem von dir verbannt:
Das alles lege denen bey,
Durch deren Kunſt ſich noch in fernen Ländern
Witz, Einſicht, Herz und Sitten ändern.

Freunde der gelehrten Hügel!
Schweiget nicht,
Singt ein hohes Lobgedicht.
Dieſer Künſtler redend Bley
Führt der höchſten Weisheit Siegel,
Trägt zu eurem Wiſſen bey,
Macht den Künſten ſchnelle Flügel,
Heißt ſie unvergänglich ſeyn.
Drum ihr Muſen ſtimmt mit ein:
Freunde ꝛc.

Nach

Nach der Rede.

Ihr Pierinnen an der Pleiße,
Erkennt und rühmt auch euer Glück,
Singt auch von eurer Künſtler Fleiße,
Und werft anitzt den höchſtvergnügten Blick,
Noch mehr, als vor der Zeit geſchehen,
Auf jede Schrift, auf jedes Blatt zurück,
Das man bisher ſo ſchön gedruckt geſehen.
Begleitet die geſchickten Hände,
Die itzt an Sauberkeit der Schrift
Und reinem Druck kein Fremder übertrifft,
Durch euer Lob, bis an der Erden Ende:
Und muntert jeden auf, die Ehre ſeiner Preſſen
Zeitlebens niemals zu vergeſſen.

Ziert noch ferner unſre Lieder,
Künſtler, nehmt den ſchönſten Druck!
Mehrt die Anzahl ſaubrer Schriften;
Uns und euch ein Lob zu ſtiften,
Iſt die Kunſt ſchon ſtark genug:
Unſer Witz erhebt euch wieder.
Ziert noch ferner ꝛc.

O Vorſicht! laß der Wiſſenſchaften Licht,
Durch dieſe Kunſt, in Deutſchlands Grenzen,
Noch immer ſchöner glänzen,
Bis einſt der Sonne Glanz gebricht.
Breit auch des Glaubens reine Stralen
In jedes Land des weiten Erdballs aus,

Und

Und baue dir manch neues Haus.
Trägt nicht die Druckerkunſt, bereits mit vollen Schalen,
Dein Wort, durch den beglückten Handel,
Nach Malabar und Coromandel?
O! ſend es bald, wo irgend Menſchen wohnen,
Vom Süderpol, durch Japan, den Huronen.

Es leb **Auguſt**, der uns beſchützet!
Prinz Friedrich leb auf ſpäte Zeit!
Es müß, an Leipzigs ſchönen Linden,
Die Kunſt ein ewig Wachsthum finden.
Der Wiſſenſchaften Trefflichkeit
Verſchaffe ſtets, was Ländern nützet;
Vertreib und tilge weit und breit
Des Aberglaubens Dunkelheit!
Es leb **Auguſt**, der uns beſchützet!
Prinz Friedrich leb auf ſpäte Zeit!

Digitized by Google